

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongreßplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Gesetz vom 28. December 1895

betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Bekämpfung des Nothstandes.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Meine Regierung wird ermächtigt, zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung in den vom Nothstande bedrohten Gegenden einzelner Königreiche und Länder Beträge aus Staatsmitteln bis zum Belaufe von 400.000 fl. nach Maßgabe des wirklichen Bedarfes gegen Rechnungslegung zu verausgaben.

§ 2. Dieser Betrag ist zur Gewährung nicht zurückzahlender Unterstützungen bestimmt.

§ 3. Rechtsurkunden, Eingaben und Protokolle bezüglich dieser Unterstützungen sind stempel- und gebührenfrei.

§ 4. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes, welches mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, sind Meine Minister des Innern, des Ackerbaues und der Finanzen beauftragt.

Wien, am 28. December 1895.

Franz Joseph m. p.

Badeui m. p.

Leдебур m. p.

Bilinski m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Jänner d. J. dem Ministerial-Secretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Karl Kelle das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Jänner d. J. den Ministerial-Secretär Edmund Holenia zum Sectionsrath und den Ministerial-Vicesecretär Oskar Freiherrn v. Villani zum Ministerial-Secretär im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. December v. J. den mit dem Titel und Charakter eines Baurathes bekleideten Inspector der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Franz Granzner zum Ober-inspector allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Jänner d. J. dem Ministerial-Secretär im Ministerium für Cultus und

## Feuilleton.

### Die Gewissensbisse der Frau Durand.

Von A. Bely.

II.

Dieser im Kunstleben der Gegenwart noch nicht dagewesene sensationelle Fall veranlaßte endlich auch die «Neue Posanne», ein ungemein ernstes, vornehmeres Organ zu folgender Aeußerung: «Seit einiger Zeit sind die widersprechendsten Nachrichten über das neueste dramatische Werk unseres genialen Bühnendichters Aimé Lagier in Umlauf. Wir haben bisher all diesen zum größten Theile vollkommen aus der Luft gegriffenen Gerüchten, die auf das Sensationsbedürfnis eines gewissen Theiles des Publicums berechnet sind, naturgemäß keine Beachtung geschenkt. Allein angesichts der geradezu verleumderischen Ausstreuungen in der Deffentlichkeit behaupten, haben wir uns veranlaßt gesehen, einen unserer Redactoren zu dem berühmten Akademiker zu entsenden. Bekanntlich ist Aimé Lagier, der in der beschaulichen Abgeschiedenheit seines Künstlerheims lebt, seit vielen Jahren nicht zu bewegen, irgend jemandem eine für die Deffentlichkeit bestimmte Unterredung zu gewähren. Es gereicht uns daher zu besonderer Be-

Unterricht Wilhelm Freiherrn von Weckbecker den Titel und Charakter eines Sectionsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. December v. J. dem Pfarrer in Bieselburg an der Erlauf Rudolf Csernak das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Commissär der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Karl Siegmund zum Inspector dieser Behörde ernannt.

Den 2. Jänner 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das I. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 1 das Gesetz vom 28. December 1895 betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Bekämpfung des Nothstandes;

Nr. 2 die Verordnung des Finanzministers vom 28. December 1895 betreffend die Bezeichnung des Steueramtes in Ried in Tirol.

Den 3. Jänner 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVIII. Stück der polnischen, ruthenischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1895 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Ereignisse in Transvaal.

Dr. Jameson, der mit einer Schar von Polizeitruppen der «Chartered Company» in Transvaal eingedrungen war, ist von den Boers geschlagen und nach einer allerdings noch nicht zweifellos bestätigten Nachricht gefangen und getödtet worden. Damit wäre der Einfall jener Freischärler aus britischem Gebiete abgewiesen, aber die Transvaal-Frage ist damit noch nicht erledigt. Zwischen der deutschen und der englischen Presse ist bereits ein heftiger Streit entstanden, und von beiden Seiten fallen die Vorwürfe von unberechtigten Einschreiten und von Anmaßung. Wie die hervorragendsten deutschen Blätter betonen, ist die deutsche Regierung fest entschlossen, Transvaal nicht in englische Botmäßigkeit gerathen zu lassen; die Unabhängigkeit Transvaals solle gesichert werden. Die englische Regierung hat jede Verantwortung für den Einfall Jamesons zurückgewiesen. Wie aus London berichtet wird, haben die Boten Sir Hercules Robinsons, des Gouverneurs des Caplandes, die Truppe Jamesons allerdings erreicht, Jameson habe jedoch dem Befehle, auf das englische Gebiet zurückzukehren, nicht gehorcht. Auch die Directoren der «Chartered Company» in

friedigung mittheilen zu können, daß der Künstler dem Empfange unseres Specialberichterstatters nicht die geringste Schwierigkeit in den Weg legte. Im Nachfolgenden veröffentlichen wir den Wortlaut der Unterredung, die sich zwischen unserem Mitarbeiter und dem Dichter entspann:

«Sie haben mich, verehrter Meister, durch die Gewährung der Bitte: mich zu empfangen, überglücklich gemacht!»

«Keine Ursache, verehrter Colleague. Ich habe Sie ganz einfach empfangen, erstens weil Sie es sind, und zweitens weil Sie an einem Blatte mitarbeiten, welches...»

«Sie werden sicherlich errathen haben, aus welchem Grunde ich mir erlaube habe...»

«Ehrlich gestanden, nein.»

«Nun denn, theurer Meister, ohne Umschweife: Ist es wahr, daß Sie an einem fünfactigen Drama: «Die Gewissensbisse der Frau Durand» arbeiten?»

«Sie wissen, mein lieber junger Freund, daß ich schon seit vielen Jahren meine dramatische Wirksamkeit aufgegeben habe, um mich ausschließlich der Abfassung von Vorreden zu widmen.»

«Das weiß ich, Meister, aber...»

«Ich fühle, daß ich alt werde, und will durchaus nicht das Schicksal des armen Dingsda theilen... der arme Dingsda nämlich... Kann ich auf Ihre Verschwiegenheit rechnen?»

London haben ihrem Vertreter in Capstadt telegraphirt, daß die Gesellschaft das Vorgehen Jamesons tadle und derselbe augenblicklich zurückkehren soll. Wie das englische Colonialamt in London bekanntgeben ließ, habe Robinson mittelst Kundmachung Jamesons Handlung öffentlich verleugnet und sei angewiesen worden, in den Zeitungen von Prätoria und Johannesburg im Namen der Königin eine Warnung an alle ihre in der süd-afrikanischen Republik ansässigen Unterthanen zu veröffentlichen, Jameson keinen Vorschub oder Beistand zu leisten, den Gesetzen wie den eingesetzten Behörden zu gehorchen und sich ruhig zu verhalten. Der britische Agent in der südafrikanischen Republik De Wit habe Johannesburg verlassen, um der Streitkraft Jamesons zu begegnen und sie im Namen der Königin aufzufordern, sich sofort zurückzuziehen. Einem Schreiben Jamesons an den Commandanten von Manito, der gegen seinen Vormarsch protestierte und ihn zum Rückzuge aufforderte, sei zu entnehmen, daß er den außerordentlichen Schritt, in Friedenszeiten in ein befreundetes Land einzufallen, lediglich unternahm, um eine Bewegung für die Abstellung von Uebelständen zu unterstützen. Selbst wenn ein Grund für die Befürchtung vorhanden gewesen wäre, daß das Leben von Frauen und Kindern im Transvaal gefährdet sei, wäre es Jamesons Pflicht gewesen, dies dem Obercommissär zu melden und ihm die weiteren Schritte zu überlassen. Die erste Meldung über den Zug Jamesons verursachte in London die größte Ueberraschung, da kurz vorher höchst beruhigende Nachrichten über die Lage im Transvaal aus Johannesburg eingetroffen waren. Jamesons willkürliches Vorgehen wurde scharf getadelt und vielfach als Freibeuterei gebrandmarkt.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Jänner.

Der niederösterreichische Landtag hielt gestern eine Sitzung, auf deren Tagesordnung sich eine Reihe von Anträgen verschiedener Ausschüsse befand. Von antisemitischer Seite wurde ein den Ausgleich mit Ungarn betreffender Antrag eingebracht.

Im Tiroler Landtage hat der Statthalter Graf Merveldt den Entwurf eines Grundbuchsgesetzes vorgelegt.

In Budapest hält die versöhnliche Stimmung infolge der Enunciationen des Grafen Apponyi und des Ministerpräsidenten Baron Banffy an. Graf Albin Eszly, der immer ein Anhänger der Fusion der liberalen und der Nationalpartei gewesen, scheint sogar eine active Rolle bei diesen Versöhnungsbestrebungen auf sich nehmen zu wollen. Selbst die Blätter der äußersten Linken besprechen die Neujahrsrede Banffy's sehr

«Meister, die Discretion meines Berufes...»

«Ich weiß. Also hören Sie, mein Freund! Vor fünfundsanzig Jahren befand ich mich eines Tages in der Directionskanzlei Cherigny's... Sie wissen ja, Cherigny, der Director des Lyceumtheaters... Ich war zu ihm gekommen, um mit ihm über ein dramatisches Werk zu sprechen, an dem ich damals arbeitete, und war just im Begriffe, ihm den Stoff flüchtig zu skizzieren, als der Diener eintrat und dem Director eine Visitenkarte überbrachte. Cherigny warf einen Blick auf die Karte, ließ sie mißmuthig auf den Schreibtisch fallen und murmelte: «Schon wieder dieser zubringliche Alte! Er soll warten!» — Es war Eugen Scribe! An jenem Tage schwor ich mir zu, es niemals so weit kommen zu lassen, auch in Vorläsen von Theaterdirectoren warten zu müssen... Und das ist der Grund, weshalb ich mich in verhältnismäßig jungen Jahren entschloß...»

«Und ist dieser Entschluß unerschütterlich?»

«Ja, unerschütterlich: aber deshalb dürfen Sie mich nicht für einen verkühderten Principienreiter halten. Es mag ja vielleicht sein, daß ich... wenn ich noch Kraft genug habe...»

«So ist das neue Stück «Die Gewissensbisse der Frau Durand»...?»

günstig und hoffen auf eine Beruhigung der parlamentarischen Situation.

Die Gerüchte von einer Umgestaltung des italienischen Cabinets werden maßgebendorts als falsch bezeichnet.

In der Thronrede, mit welcher gestern die Cortes in Lissabon eröffnet wurden, constatirte der König die guten internationalen Beziehungen Portugals und bedauerte die Verhältnisse, welche seine Reise nach Italien vereitelten, wobei er hervorhob, dass die italienische Nation ein vielfaches Anrecht auf die Sympathien Portugals habe, und dass er (der König) durch enge Bande der Verwandtschaft und Freundschaft mit dem italienischen Souverän verbunden sei.

Zum Aufstande auf Cuba meldet die «Agence Fabra»: Die Regierung von Dänemark erklärte, dass das Schiff «Gorza», welches im Dienste von Flibustieren steht, als Piratenschiff zu betrachten sei. Die früher in den Vereinigten Staaten den Insurgenten auf Cuba günstige Meinung hat sich heute angesichts der von den Aufständischen verübten frevelerischen Thaten ins Gegentheil verwandelt. Das revolutionäre Comité in Newyork mußte seine in Washington unternommenen Schritte aufgeben.

Die britischen Schatzkanzler der Zukunft werden jedenfalls das Jahr 1895 in gutem Andenken behalten. Im letzten Quartal hat sich die Einnahme des Schatzamtes wieder um 2,150.000 Pfd. St. gegen das Entsprechende des Vorjahres vergrößert. Die Zölle und die Accise haben jede ein Mehr von 250.000 Pfd. Sterling ergeben und Sir William Harcourt's Stempelsteuer hat der Staatscasse die hübsche Summe von 1,458.000 Pfd. St. zugeführt. Post- und Telegraphenamt können auch 300.000 Pfd. St. überschreiben. Und das ist alles vor sich gegangen, ohne dass die Steuer-schraube angezogen werden mußte.

Wie die «Agence Balcanique» aus Sofia meldet, empfängt Prinz Ferdinand diesertage die Deputierten Carnow und Breckow, die im Auftrage der muslimanischen Bevölkerung ihrer Wahlbezirke eine mit 11.000 Unterschriften versehene Protesterklärung gegen die Behauptung von angeblicher Mißhandlung von Türken durch die Behörden überreichten.

Mit der Durchführung der von der Pforte angenommenen Intervention der Mächte zur Unterwerfung der Aufständischen in Zeiton wurde das Consularcorps in Aleppo beauftragt. Der Hauptgrund für die Einstellung der Feindseligkeiten vor Zeiton besteht darin, dass die 22 für die Gesamtoperation aufgegebenen Bataillone sich als ungenügend erwiesen und eine bedeutende Verstärkung der Truppen notwendig erscheint. Vorläufig wurde das 74. Redifregiment dorthin dirigiert; weiterer Nachschub wird folgen.

Heute reist eine Commission nach den Dardanellen ab, um die Auswahl von Positionen zur Leitung von Minen und zur Einführung elektrischer Beleuchtung zu treffen. Der Commission gehört auch Vice-Admiral Kalau vom Hofe Pascha an.

Sämmtliche französische Blätter beschäftigen sich mit den Ereignissen im Transvaal und protestieren gegen das Vorgehen Englands, indem sie feststellen, dass dasselbe eine Verletzung des Völkerrechtes bedeute und dahin ziele, die französische Eroberung auf Madagaskar aufzuheben. Die Blätter geben ihrer Ge-

nugthuung über den Misserfolg des ersten Schrittes zur Annexion seitens Englands Ausdruck und erklären, Frankreich könne ebenso wenig wie Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika die Autonomie des Transvaal antasten lassen.

In Korea ist, einem Wladivostoker Telegramm der «Kow. Wr.» zufolge, die Lage der Dinge eine ernste. Der von japanischen Rundschaftern umgebene König sei in beständiger Furcht wegen eines Attentats. Zwei amerikanische Missionäre bewachen den König jede Nacht. Die Vertreter der auswärtigen Mächte besuchen täglich das königliche Schloss; vor einigen Tagen versammelten sie sich in der amerikanischen Gesandtschaft, um über Maßregeln für die Sicherheit des Königs und die Ruhe des Landes zu berathschlagen. Die koreanische Regierung hat unter dem Drucke der japanischen die Nichtbetheiligung der Japaner an der Ermordung der Königin anerkannt; die Japaner beschuldigen ihrerseits die Ausländer, den letzten Ueberfall des Schlosses verursacht zu haben.

### Tagesneuigkeiten.

— (Finanzminister Dr. Ritter von Vinski) hat das Protectorat über die Festschrift des österreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines zum fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers «Geschichte der Eisenbahnen der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wort und Bild» übernommen. Die Vertreter des Präsidiums und des Redactions-Comités wurden von dem Herrn Minister auf das liebenswürdigste empfangen. Derselbe dankte für die ihm zuge dachte Ehrung, erkundigte sich eingehend um den Stand der Vorarbeiten, wies auf die schwierige Aufgabe hin, der sich das Redactions-Comité zu unterziehen habe, und bedauerte, dass ihm seine Stellung leider nicht Zeit lasse, sich mit einer größeren literarischen Arbeit an dem Werke zu beteiligen. Jedenfalls werde er das lobenswerte Beginnen des Comités in jeder Hinsicht unterstützen und auch im Eisenbahn-Directorenclub die moralische Unterstützung des Werkes seitens der Leitungen der Eisenbahnen bestens befürworten. Die Deputation dankte dem Herrn Minister in herzlichen Worten für das Wohlwollen, das er dem Stande und speciell dem österreichischen Eisenbahnbeamten-Verein entgegenbringe, und sprach die Versicherung aus, dass das in Angriff genommene Prachtwerk in jeder Hinsicht seines hohen Zweckes als Festschrift und auch seines hohen Protectorats sich würdig erweisen werde. Der Umstand, dass der erste Eisenbahn-Fachmann der Monarchie sich an die Spitze dieses Unternehmens gestellt hat, bietet an und für sich schon die Gewähr für das Gelingen dieses Werkes. Das Redactions-Comité tritt gegenwärtig mit den hervorragendsten Fachautoritäten wegen Uebernahme einzelner Referate des in Form und Inhalt für die Gesamtheit der Gebildeten aller Kreise berechneten Prachtwerkes in Verbindung.

— (Ein Weihnachts-Geschenk des Papstes.) Wie die römische «Opinione» berichtet, hat Se. Majestät Kaiser Franz Josef dem Heiligen Vater zu Weihnachten 50.000 fl. in Zwanzig-Kronen-Stücken übersendet.

— (Tod durch Hypnose.) Die königliche Tafel in Debreczin hat unter Aufhebung des Beschlusses des Nyiregghazaer Gerichtshofes gegen den Hypnotiseur

Franz Neulomm, dessen Medium, die 18jährige Ella Salamon, gelegentlich einer Seance aus dem hypnotischen Schlafe nicht mehr erwachte, und gegen den Vater des Mädchens, den Gutsbesitzer Theodor Salamon, die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben.

— (Fremde in Russland.) Wie man der «Pol. Corr.» aus Petersburg schreibt, entfallen in den 28 russischen Grenzgouvernements durchschnittlich auf einen Deutschen zehn Russen, dagegen in den Grenz-gouvernements im Königreiche Polen durchschnittlich ein Russe auf 123 Deutsche. In dem Gouvernement Ploß beträgt die Anzahl der Deutschen das Fünfundvierzigfache und im Gouvernement Piotrkow das Zweihundsechzigfache.

— (Jockey Williamson gestürzt.) Der Champion-Jockey über Hindernisse, G. Williamson, der einer der allerbesten Hindernisreiter der Neuzeit ist, die je auf europäischen Bahnen ritten, ist in England ziemlich schwer gestürzt. Anfangs schien der Unfall leichter Natur zu sein. Nach einem Telegramm aber hat Williamson eine schwere Gehirnerschütterung erlitten, die seinen Zustand als ziemlich bedenklich erscheinen lässt. Der verunglückte Reiter erfreut sich allgemeiner Sympathien bei den Wiener und Budapester Turfbesuchern, denn er ist ebenso gewissenhaft wie er Meister im Sattel ist, und er ist sozusagen ein Gentleman unter den Jockeys.

— (Chopins Denkmal in Paris) geht seiner Vollendung entgegen. Vor einigen Monaten schon hat der Ausschuss unter Raffenets Vorsitz die eingesandten Entwürfe geprüft und dem Modell des jungen Bildhauers Jacques Froment-Meurice den Vorzug gegeben. Die Pariser Stadtverwaltung hat sich dieser Wahl angeschlossen und für das Denkmal einen Platz im Parc Monceau bestimmt. Es stellt den Componisten am Clavier dar. Die letzten Formalitäten bezüglich der Aufstellung sind erledigt und binnen kurzem wird das Denkmal an seinem Platz aufgestellt werden.

— (Eine schöne Stiftung.) Aus Chicago meldet man: Ein Fräulein Culver hat der hiesigen Universität 7 Millionen Francs zur Förderung der wissenschaftlichen Literatur testamentarisch überlassen.

### Gymnasien und Realschulen.

Einer Statistik der Unterrichts-Verwaltung über die öffentlichen Gymnasien und Realschulen ist zu entnehmen, dass im Schuljahre 1895/96 in Oesterreich im ganzen 182 Gymnasien und 84 Realschulen, also zusammen 266 Mittelschulen, bestehen.

Nach Kronländern vertheilen sich die Gymnasien (Realschulen), wie folgt: Böhmen 55 (22), Galizien 30 (4), Niederösterreich 26 (16), Mähren 21 (19), Steiermark 9 (3), Tirol 8 (3), Schlesien 5 (4), Krain 5 (1), Oberösterreich und Dalmatien mit je 4 (2), Kärnten und Bukowina mit je 3 (1), Salzburg, Böhmen und Friaun mit je 2 (1), Triest 2 (2) und Görz 1 (1).

Von der Gesamtzahl der Gymnasien sind 18 unvollständige und 164 vollständige, von der Gesamtzahl der Realschulen 17 unvollständige und 67 vollständige. In Betreff der Erhaltung der Gymnasien (Realschulen) fallen 142 (56) dem Staate, 9 (18) dem Lande, 10 (4) Städten zu; 3 Gymnasien werden von Bischöfen, 13 von Orden, 2 (1) von Fonds und 3 (5) von Privaten erhalten.

«Nun, dann, bitte, nehmen Sie!» rief Ella, indem sie der Frau den Brief reichte. «Ich kann nicht erst absteigen, ich muß rechtzeitig zum Nachtessen zu Hause sein. Guten Abend!»

«Guten Abend, Fräulein Ella!» erwiderte die Postmeisterin knirschend, und das junge Mädchen wandte ihr Pferd heimwärts. Sie empfand es jetzt doch tief, dass nun das Geschick des Bruders besiegelt sei, dass es fortan in den Händen des Oheims ruhe und sie sowohl, als Alice ihn hingeben sollten an Fremde!

«Ach, hätte sie erst ahnen können, wie sie mit diesem Schritt, zu welchem sie ihn zumeist bestimmt hatte, sein Schicksal und gleichzeitig das ihre mit eigener Hand besiegelt haben sollte!»

«Du bist doch noch einmal ausgeritten?» forschte Alice verwundert, als sie die Schwester die Freitreppel heraufkommen sah. «Wo bist du gewesen?»

«Im Postbureau!»

«Wozu?»

«Um Hugo's Brief an den Oheim aufzugeben!»

«Er hat abgeschlagen?» forschte Alice erblickend.

«Nein, angenommen!» rief Ella triumphierend.

3.

Hubert South, der reiche Kaufherr, war offenbar ein Mann raschen Entschlusses und prompter Handlungsweise.

Am Tage schon, nachdem er Hugo's Brief erhalten, langten abermals einige Zeilen an, in denen er den Zeitpunkt bestimmte, zu welchem der Neffe bei ihm eintreffen sollte. Beigeschlossen war dem Schreiben eine bedeutende Geldsumme für etwaige Reiseauslagen.

Dieser letzte Umstand trug wesentlich dazu bei, die Stimmung Hugo's zu heben, der über die Richtig-

### Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weißenthurn.

3. Fortsetzung.

«Hugo, du mußt es thun, und sei es nur, um ihr die Freude zu bereiten!» rief Ella, an den Bruder herantretend.

«Aber, Ella!» rief er, das schöne Kind an sich ziehend. «Wäre es dir so angenehm, deinen Bruder als gemeinen Schreiber zu sehen?»

«Unfinn, Hugo, das würdest du nicht sein! Onkel Hubert räumt dir jedenfalls die Stelle ein, welche sein eigener Sohn ausgefüllt hätte, wenn er ihm nicht durch den Tod entrisen worden wäre. Er hat Mama so lieb gehabt und du ständest seinem Herzen sicherlich nahe. Ueberdies muß es reizend sein, in London zu leben, Theater zu besuchen und sonst alles Schöne sehen zu können. Es war stets der Traum meines Lebens! O, nimm des Onkels Antrag an, liebster Hugo! Du wirst bald reich werden und kannst dann Alice und mich nachkommen lassen!»

«Du selbstsüchtiges Mädchen,» lachte er, «deshalb also soll ich einwilligen? Nun, im Grunde genommen lautet die Geschichte ziemlich verführerisch. Ich möchte nur wissen, was für eine Art Menschenkind unser Oheim eigentlich ist!»

«Er muß sicherlich sehr nett sein!» meinte Ella altklug. «Alle Welt spricht so gut von ihm! Hugo, nicht wahr, du wirst ja sagen, und in wenigen Jahren kann ich von meinem Bruder Hugo, dem Handelskönig, sprechen! Denke nur wie glücklich wir sein werden! Du mußt dann vor allem Alice jenes schöne Clavier kaufen, nach dem sie sich so sehr sehnt. Du wirst

natürlich auch irgend ein Jagdrevier pachten und mich auf die Jagden mitnehmen. O, wie reizend muß es doch sein, Geld zu besitzen!»

«Wie reizend muß es doch sein, Geld zu besitzen!» wiederholte er lächelnd. «Im, ja, das ist nicht zu verachten! Und Onkel Hubert ist thatsächlich sehr reich! Wir sind obendrein seine nächsten Verwandten, und er ist eigentlich dazu verpflichtet, etwas für uns zu thun. Soll ich ihm sofort schreiben und seinen Antrag annehmen?»

«Thu' es, liebster Bruder!» rief Ella ungestüm. «Hausmütterchen wird entzückt davon sein, und Onkel Hubert wird es doppelt freuen, wenn du ihm mit umgehender Post antwortest. Ich reite selbst hinüber nach dem Dorfe und bringe den Brief zur Bahn!»

«Du benimmst mir den Athem mit deinem Eifer!» lachte Hugo, während sie Feder, Tinte und Papier vor ihm auf den Tisch stellte und einen Stuhl herbeizog, so daß er nicht anders konnte, als ihrem Begehre zu willfahren, und ihr nach unglaublich kurzer Spanne Zeit das beschriebene Blatt hinreichte.

Ella las mit unendlich wichtiger Miene den Brief, dann wurde er gestiegelt und adressirt, worauf das Mädchen das Baret wieder auf die Locken setzte und nach der Gerte griff.

«Bis zur Abendmahlzeit bin ich zurück!» rief sie lebhaft und eilte hinaus, um wenige Minuten später dem Dorfe zu dahin zu jagen.

«Ich komme doch nicht zu spät, Frau Pitchard?» fragte sie die Gattin des alten Postmeisters, als sie endlich am Ziele anlangte.

«Nein, Fräulein Ella, noch volle zehn Minuten Zeit,» entgegnete die Alte, welche einst in der Familie Wilson bedienstet gewesen war.

Die Unterrichtssprache ist in 98 Gymnasien (59 Realschulen) deutsch, in 41 (17) böhmisch, in 25 (4) polnisch, in 4 (3) italienisch, in 2 ruthenisch, in 3 (1) serbo-kroatisch und in 9 Gymnasien uraquistisch.

Die Gesamtzahl der Schüler belief sich zu Beginn des Schuljahres 1895/96 auf 86.404, von denen 59.975 auf die Gymnasien und 26.429 Schüler auf die Realschulen entfallen.

Im Stande der Mittelschulen sind gegenüber dem Schuljahre 1894/95 folgende Veränderungen eingetreten:

a) Neu errichtet wurden: das Staats-Untergymnasium mit deutsch-slovenischer Unterrichtssprache in Gili (erste Classe), die Staatsrealschule mit böhmischer Unterrichtssprache in Prag-Kleinseite (durch Abtrennung aller sieben aufsteigenden Realclassen von der Staatsmittelschule mit böhmischer Unterrichtssprache in Prag-Kleinseite), das Staatsgymnasium mit ruthenischer Unterrichtssprache in Przemysl (durch Abtrennung aller acht aufsteigenden ruthenischen Parallellassen von dem Staatsgymnasium in Przemysl), die Staats-Unterrealschule in den königlichen Weinbergen, die Landes-Unterrealschule mit deutscher Unterrichtssprache in Zwittau.

b) In die Verwaltung des Staates wurden übernommen: das Communal-Gymnasium im 19. Gemeindebezirke in Wien, das Communal-Gymnasium in Hohenmuth.

c. Umgewandelt wurden: die Staatsmittelschule mit böhmischer Unterrichtssprache in Prag-Kleinseite durch Trennung der Gymnasialabtheilung von der Realabtheilung in ein vollständiges Staatsgymnasium mit böhmischer Unterrichtssprache und eine vollständige Staatsrealschule mit böhmischer Unterrichtssprache, das Landes-Real- und Obergymnasium in Mährisch-Neustadt in ein Landes-Unter- und Communal-Obergymnasium.

d. In Erweiterung begriffen sind: die Obergymnasien zu Krainburg, Pola, Auffsig, Königinhof, in den königlichen Weinbergen, Mährisch-Neustadt, Mährisch-Schönberg, Bemberg, fünftes Staatsgymnasium und Pöbgorze; das Realgymnasium zu Karlsbad; die Real- und Obergymnasien zu Stockerau und Töplitz; die Realschulen im 2. Gemeindebezirke in Wien, zu Jicin, Göding, (Communal-Unterrealschule mit deutscher Unterrichtssprache und Privat-Unterrealschule mit böhmischer Unterrichtssprache), Sternberg, Neustadt und Tarnopol.

Der selbständige Antrag der Abg. Povše, Klun und Genossen: die Centralregierung sei aufzufordern, rechtzeitig den Zollvertrag mit Ungarn zu dem Zwecke zu kündigen, damit es ihr bei Erneuerung des Vertrages ermöglicht werde, nicht nur die den derzeitigen finanziellen Beziehungen entsprechende Quote zur Bedeckung der gemeinsamen Reichsauslagen durchzuführen, sondern auch ein Vertrag zustande gebracht werde, durch welchen alle Interessen der landwirtschaftlichen und industriellen Production gewahrt bleiben.

Der selbständige Antrag des Abg. Povše und Genossen: die Regierung, bezw. das Ackerbauministerium wird aufgefordert, in der kommenden Session sofort einen Gesetzentwurf wegen Errichtung von landwirtschaftlichen Genossenschaften einzubringen und Sorge zu tragen, dass dieses eminent wichtige Gesetz schon im Laufe der kommenden Jahres in Kraft trete.

Abg. Klun berichtet namens der Finanzsection über die Rechnungsabläufe des krainischen Lehrerpensionsfonds und des Normalerschulfonds. Dieselben werden dem Ausschussantrage entsprechend genehmigt.

Abg. Zitnil berichtet namens des Finanzausschusses über die Rechnungsabläufe der Stiftungsfonde für das Jahr 1894. Der Vermögensstand mit Ende dieses Jahres betrug 1,863.715 fl.

Abg. Dr. Tavčar fragt, woher die Ersparungen bei einzelnen Stiftungen herrühren.

Abg. Dr. Schaffer gibt dahin Aufklärung, dass einzelne Stiftungen einen beschränkten Competentenzkreis haben und daher nicht immer vergeben werden können. Der Rechnungsabschluss wird genehmigt.

Der Vichtenturn'schen Mädchenschule wird die bisherige Subvention auf 500 fl. erhöht und der Voranschlag für das Jahr 1896 nach dem Ausschussantrage angenommen.

Abg. von Benkh berichtet namens des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des Landesculturfonds für das Jahr 1894. Derselbe sowie der Voranschlag für das Jahr 1896 mit dem Erfordernisse von 4700 fl. und der Bedeckung von 4710 fl. wird genehmigt.

Abg. Luchmann berichtet namens des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des Zwangs-Arbeitshausfonds für das Jahr 1894.

Abg. Kalan fordert, dass die Zwänglinge nur mit solchen Arbeiten beschäftigt werden, durch welche den Gewerbetreibenden keine Concurrenz erwächse; er beantragt die Fabriksprocente, die den Beamten der Anstalt zukommen und beantragt eine Resolution, der Landesauschuss sei zu beauftragen, Sorge zu tragen, dass die Direction der Zwangs-Arbeitsanstalt mit Rücksicht auf die erziehlische Bestimmung der Anstalt mehr die Unterweisung als Ausnützung ihrer Arbeitskräfte anstrebe und sich bei Bestimmung der Arbeiten in erster Linie auf jene beschränke, durch deren Ausführung das Handwerk in Laibach nicht geschädigt wird.

Abg. Dr. Schaffer weist darauf hin, dass die vom Vorredner ins Auge gefasste Concurrenz wiederholt Gegenstand eingehender Besprechungen im Landtage war. Heute erscheine jede Concurrenzierung und Schädigung des handwerksmäßigen Gewerbes ausgeschlossen, weil die handwerksmäßige Arbeit in der Anstalt auf das mindeste Maß zum Nachtheile der Ausbildung der Zwänglinge beschränkt sei, die außerörtliche Beschäftigung der Zwänglinge bedeutend zugenommen habe und der Umfang der handwerksmäßigen Arbeit schon dadurch immer geringer werde. Obgleich gegen den Inhalt der Resolution nichts einzuwenden wäre, werde er gegen dieselbe stimmen, da sie ganz überflüssig sei. Mit aller Entschiedenheit müsse jedoch den Anwurf des Abg. Kalan zurückweisen, dass seitens der Beamten der Anstalt wegen der ihnen zukommenden Fabriksprocente die Arbeitskraft der Zwänglinge in ungebührlicher Weise ausgenützt werde.

Berichterstatter Abg. Luchmann spricht sich gleichfalls gegen die Resolution aus, da bereits alles, was möglich war, im Sinne derselben geschehen war.

Bei der Abstimmung wird der Rechnungsabschluss sammt der Resolution des Abgeordneten Kalan angenommen.

Der Aufseherwitwe Marie Abčan wird auf drei Jahre eine Gnadengabe von 30 fl. bewilligt. Der Voranschlag pro 1896 mit dem Erfordernisse von 97.128 fl. und der Bedeckung von 94.708 fl., daher dem Abgange von 2420 fl., welcher aus dem Landesfonde zu decken ist, wird genehmigt.

Abg. Povše berichtet namens des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss der Landes-Weinbauschule in Stauden pro 1894.

Abg. Schweiger bringt Wünsche hinsichtlich rationellerer Bebauung der Weingärten durch die Weinbauschule in Stauden vor, bemängelt, dass die Direction derselben Neben pflanzt und anempfiehlt, die nicht widerstandsfähig sind, und empfiehlt dem Landesauschuss eine eingehendere Beachtung diesem Gegenstande zu widmen.

Abg. R. v. Langer tritt den Vorwürfen des Vorredners entgegen, macht aufmerksam, dass die Weingärten der Schule in Regenerierung begriffen sind und voll-

kommen entsprechen, die Auswahl und Behandlung der Neben in Stauden musterförmig sei.

Berichterstatter Abg. Povše verwahrt den Landesauschuss gegen den Vorwurf, dass derselbe dem Weinbau zu wenig Interesse widme und erörtert die Maßnahmen, welche zur Hebung des Weinbaues ergriffen werden.

Abg. Kalan tabelt die Wirtschaft der Schule in Stauden, indem er sich auf das Vorkommnis beruft, dass zwei wertvolle Schweizerläche durch Verschulden des dortigen Personales verendet seien. Der Abgeordnete wünscht, dass dem Director Dolenc der schärfste Tadel ausgesprochen werde.

Abg. Dr. Tavčar bemerkt, dass derlei Anträge zum Voranschlag gehören, protestiert gegen einen Tadel, der politischen Motiven zu entspringen scheint. Nur auf Grund einer vorangegangenen eingehenden Untersuchung durch den hierzu berufenen Landesauschuss könne gegen die Direction vorgegangen werden.

Nach einer persönlichen Berichtigung des Abg. Kalan und dem Schlussworte des Berichterstatters Abg. Povše, der gleichfalls der Ansicht ist, dass nur auf Grund einer eingehenden Untersuchung vorgegangen werden könne und bemerkt, dass beim Voranschlage der Landesauschuss seinen Bericht erstatten werde, wird zur Abstimmung über den Rechnungsabschluss geschritten.

Derselbe wird mit der Resolution des Ausschusses genehmigt, dass der Landesauschuss beauftragt werde, strenge auf die Einhaltung des Voranschlages zu achten, Dem Lehrer Papajne wird eine Remuneration von 50 fl. bewilligt.

Ueber Petitionen berichten namens des Finanzausschusses:

Abg. v. Benkh über das Ansuchen des Vereines zum Schutze des Weinbaues. Der Ausschuss beantragt, demselben eine Subvention von 50 fl. zu bewilligen.

Abg. Fričar macht auf die ausgezeichnete Thätigkeit dieses Vereines aufmerksam.

Der Antrag des Ausschusses wird genehmigt.

Abg. Klun über mehrere Petitionen von Pensionisten aus dem Lehrstande. Dem Ausschussantrage entsprechend wird dem gewesenen Lehrer Matthäus Prašnikar die Gnadengabe auf 100 fl. für 2 Jahre erhöht; dem Ansuchen des pensionierten Lehrers Wenzel Sturm wird keine Folge gegeben; den Lehrerwitwen Anna Adamic, Maria Novak, Johanna Brancic und der Lehrerwitwe Mathilda Kotalj werden die Gnadengaben und Pensionen erhöht, beziehungsweise verlängert.

Der Kanizistenswitwe Maria Sapletob (Referent Abg. Murnik) wird die Gnadengabe weiterbewilligt.

Abg. Murnik über die Petition der Gemeind' Kropf um Bewilligung eines Darlehens von 2000 fl. für den Pfarrhausbau. Die Petition wird dem Ausschussantrage entsprechend dem Landesauschusse abgetreten.

Das Ansuchen des Franz Kraljic wird gleichfalls dem Landesauschusse zur Würdigung abgetreten.

Abg. v. Benkh über das Ansuchen des Thierarztes Lebenhardt um eine Landesubvention. Dasselbe wird dem Landesauschusse zur Erledigung abgetreten.

Abg. Dr. Papež über das Ansuchen des slovenischen Alpenvereines um Subvention. Derselbe wird im Betrage von 200 fl. bewilligt.

Der Landeshauptmann beraumt die nächste Sitzung für den 9. Jänner an.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krainischer Landtag.**  
Dritte Sitzung am 4. Jänner 1896.  
Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.  
Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein.  
Bezirkscommissär: Baron Rechbach.  
Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Landeshauptmann Otto Detela theilt dem Hause die Trauernachricht von dem Hinscheiden des Landeshauptmannes Dr. Klaič mit und ersucht um die Bevollmächtigung, dem Dalmatiner Landtag das Beileid des Krainer Landtages auszusprechen.

Bei der Trauerkundgebung hatte sich die Versammlung erhoben und stimmte dem Antrage einhellig zu.

Die Petitionen werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Es gelangen zur Verlesung:  
Der selbständige Antrag des Abg. Zitnil und Genossen wegen Errichtung einer Landes-Versicherungsanstalt mit nicht obligatorischer Versicherung gegen Feuer, Hagel und Viehkrankheiten.

Zeit seines Entschlusses bereits in banger Sorge gewandelt hatte. Der Gedanke beständiger Beschäftigung war dem jungen Manne nichts weniger als erwünscht, denn besonders Arbeit, welche ihn dauernd an das Haus fesseln sollte, sagte ihm keineswegs zu. Auch hatte er nicht den allerentferntesten Begriff vom Geschäftlichen und vermochte sich gar nicht vorzustellen, wie er Stunde um Stunde mit Ziffernberechnung in einem Comptoir werde verleben können. Doch der freundliche Brief des Oheims und die reiche Geldeinlage ließ alles für ihn in ein anderes Licht treten. Wie immer das Leben in der Metropole sich auch gestalten mochte, Verstreuung brachte es sicherlich, und Hugo Wilson empfand mit jeder Stunde mehr, wie recht seine Schwester gehabt hatte, indem sie ihm zuredete, den Antrag des Oheims anzunehmen.

„Onkel Hubert scheint sehr freigebig zu sein,“ bemerkte Alice. „Hugo, ich hoffe, ihr werdet euch gut verstehen, und wenn er sich zeitweise launenhaft erweisen sollte, so sei klug und gib nach. Du weißt, wie einsam er sich fühlt und welchen Schmerz ihm der Tod seiner Frau und seines Sohnes bereitete. Du wirst bestrebt sein, ihm nach Möglichkeit das Verlorene zu ersetzen, nicht wahr?“

„Natürlich!“ entgegnete der junge Mann zerstreut, denn er dachte mehr an sein eigenes, denn an das Befinden seines Oheims. „Du brauchst dich nicht zu quälen, Alice. Wir wollen schon ganz gut miteinander fertig werden!“

(Fortsetzung folgt.)

(Industrielle.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien den Herren Pius Ammonia in Mödling, Wilhelm Adolf Haupt, Kaufmann in Wien, und Dr. Eduard Ludwig Majer, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma: «Portland-Cementfabriks-Actiengesellschaft Bengensfeld» mit dem Sitze in Wien ertheilt und die Statuten dieser Gesellschaft genehmigt.

(Ehrung.) Die Ortsgemeinde Arch im politischen Bezirke Gurksfeld, hat in ihrer Sitzung vom 24. v. M. in dankbarer Würdigung der Fürsorge für die Gemeinde durch Gewährung einer ausgiebigen Unterstützung zum Baue eines neuen Schulhauses, den Herrn k. k. Landespräsidenten Victor Freiherrn von Hein zum Ehrenmitglied der Gemeinde ernannt. Aus demselben Anlasse hat der Ausschuss auch den Herrn k. k. Bezirkshauptmann Markwart Freiherrn von Schönberger zum Ehrenmitglied ernannt.

(Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Der Verein hält Dienstag den 7. Jänner um 8 Uhr abends im Salon des Hotels «Stadt Wien» seine Haupt-Versammlung ab.

(Venezianer Vorstellung.) Am kommenden Sonntag findet zum Besten des Regisseurs und Schauspielers, Herrn Rudolf Zneemann, eine Reprise des Schwankes «Ugrabljene Sabinke» statt. Nachdem es in den beiden letzten Saisonen kaum eine dramatische Vorstellung gegeben haben dürfte, in welcher Herr Zneemann nicht aufgetreten wäre, so erschienen wir süglicherweise überhoben, den enormen Fleiß dieses Künstlers noch besonders hervorzuheben, wenn nicht der Umstand hinzukäme, dass gerade dieser Fleiß dem slove-

nischen Theater einen ausgezeichneten Darsteller lieferte, welcher, in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraume der Sprache vollständig mächtig geworden, derzeit die erste Stütze der slovenischen Bühne abgibt. Ueberdies zog eben mit Herrn Jnemann als Regisseur ein Geist der Ordnung in die zerfahrenen Theaterverhältnisse ein und es ist kein nicht zu unterschätzendes Verdienst, dass das Drama, welches wir vor zwei Jahren bereits halb aufgegeben haben, einen erfreulichen Aufschwung nimmt. Die Benefiz des Herrn Jnemann, des geistvollen Interpreten so vieler großen und grundverschiedenen Rollen — zählten wir recht, so hat der Künstler deren zwanzig creiert — wird demnach ohne Zweifel ein total ausverkauftes Haus zu verzeichnen haben.

(Concert Foerster.) Das Samstag vom Pianisten Herrn Anton Foerster in der Tonhalle veranstaltete Concert war sehr gut besucht. Der Künstler, auf das wärmste empfangen, errang einen seltenen großen Erfolg. Ein näherer Bericht folgt Raum mangels halber morgen.

(Deutsches Theater.) In Abänderung des Spielplanes wurde Sonntag zum drittenmale die frische, melodienreiche Operette «Der Obersteiger» aufgeführt. Das lustige Werk bewährte neuerdings seine Jugkraft, denn das Theater war nahezu ausverkauft. Wir haben die Verdienste der Hauptdarsteller, und zwar der Damen Lindner und Seidl, der Herren Straßer, Felix und Winter bereits eingehend und nach Gebühr gewürdigt, es erübrigt uns daher nur, die gezohte warme Anerkennung nochmals zu wiederholen. Das Publicum fand übrigens so großen Gefallen an der Operette und spendete so reichen Beifall, dass noch mehrere Reprisen Aussicht auf den besten Erfolg haben.

(Slovenisches Theater.) «Revček Andrejček», vor einigen Jahren bekanntlich eines der beliebtesten Repertoirestücke der slovenischen Bühne, hat, wie der gestrige Besuch darthut, an seiner Popularität nichts eingebüßt. Die Aufführung erfreute sich bei zumeist guter Besetzung sehr großen Beifalles. Mit Interesse folgten wir dem Spiele Herrn Jnemanns, der die Titelrolle durchzuführen hatte. Diese Partie bildete seinerzeit eine Glanzrolle des Herrn Borstnik; auch Herr Jnemann darf sein Nulker getroffen zu den besten der bisher gebotenen Leistungen einreihen. Bei verschiedener Auffassung sind sich die beiden Künstler, was die Wiedergabe dieser Rolle anbelangt, ebenbürtig. Die Partie des Hirtenbuben lag in den Händen des Herrn Podgrajsi; er spielte sie mit jener Natürlichkeit, die schon seinerzeit unsere Aufmerksamkeit in hohem Grade erregt hat. Fräulein Slavčeva schien sich anfänglich in ihre Rolle nicht recht hineinzufinden, spielte aber in der Folge hübsch und ansprechend wie gewöhnlich. Die Herren Verovšek und Danilo unterstützten nach besten Kräften die genannten Darsteller; das sonstige Personale verdarb nichts. Die ganze Vorstellung machte keinen üblen Eindruck, weder auf uns noch auf das Publicum, das sehr viel lachte und sich in gegebenen Momenten auch sehr tief rühren ließ. — Vorgestern fand die erste Reprise der Oper «Carmen», wie wir hören, vor schwach besuchtem Hause statt.

(Casino-Verein.) Wenn es gestattet ist aus dem Erfolge der gestrigen ersten Faschingsunterhaltung des Casino-Vereines auf die heuer noch in Aussicht stehenden Vereinsabende zu schließen, so kann denselben das denkbar günstigste Prognostikon gestellt werden. Eine gegen alle Erwartungen zahlreiche Gesellschaft fand sich in den kleinen Sälen ein und theilte sich mit wachsendem Interesse an dem mit reichen Gewinnen ausgestatteten, aufregenden Tombolaspiele. Ueberaus animiert wurde dann bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze gehuldigt, so dass sogar die letzte Quadrille noch über 20 Paare gezählt haben soll.

(Tobtschlag.) Der anlässlich einer Kauferei am 27. December v. J. in Untergamling schwer beschädigte Johann Cvha ist am 2. Jänner l. J. seinen Wunden erlegen. Gegen fünf Burschen wurde die Untersuchung eingeleitet.

(Citalnica.) Die unter dem bescheidenen Titel Uebungen stattfindenden Tanzübungen erfreuen sich eines zahlreichen Besuches und nehmen einen ebenso gemüthlichen wie anregenden Verlauf. Für Erfrischungen in den Zwischenpausen ist bestens Vorsorge getroffen.

(Polizeiliches.) In den verfloffenen zwei Nächten wurden 21 Personen, u. zw. 17 wegen excessiven Benehmens verhaftet. Von einem Unbekannten wurde dem Advocaten Dr. Tavčar jene Tausendgulden-Note, die, wie bekannt, seinerzeit dem Advocaten Dr. Hudnik durch den inzwischen verurtheilten Schreiber Barli entwendet wurde, zugefunden. Herr Dr. Tavčar hat die Note dem Eigenthümer übergeben, und es wurde die Ausforschung des Absenders sofort eingeleitet.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 6. Jänner. Die Nachrichten von in Urfa, Biredschik und an anderen Orten stattgehabten Gewaltthatigkeiten bestätigen sich, während in

Antab deren Ausbruch im letzten Momente verhindert wurde. Die bisherige Zahl der Opfer wird mit 3000 angegeben. Die Schuld an den Ausschreitungen wird Bachri Pascha, der den Baliposten provisorisch versieht, zugeschrieben.

Die Einstellung der Feindseligkeiten vor Zeitum ist keine vollständige. Die Umfassungs-Operationen seitens der türkischen Truppen — welche hoffen, mit Hilfe der erwarteten Verstärkungen noch vor dem Eintritte der Intervention der fremden Consularvertreter die Bezwingung durchzuführen — werden fortgesetzt.

In Kreta sind bisher drei Bataillone angekommen; drei weitere folgen. Für die neue Organisation des 3. Corps sind sieben Bataillone in Bildung.

Constantinopel, 6. Jänner. Zur Ernennung christlicher Adjoints für die Vilajets Charput, Diarbekir und Wan bemerken die türkischen Blätter, dass die Diplomatie einzusehen beginne, dass fremde Einmischung nur Schwierigkeiten hervorzurufen geeignet sei und dass sie angesichts der Wiederkehr der Ordnung und der Durchführung der Reformen durch die Regierung sich zurückziehen beginne.

Telegramme.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Der glänzenden Soirée beim Minister Baron Jofiska und Gemahlin wohnten bei: Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor, die gemeinsamen, die österreichischen und die in Wien weilenden ungarischen Minister, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps, darunter Nuntius Agliardi, die Spitzen der politischen Behörden, der Hofchargen und der Militärbehörden, Vertreter des Hochadels und hohe Beamte.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den Ministerpräsidenten Grafen Badeni, die Minister Baron Jofiska und Lucas in Privataudienz. Die ungarischen Minister dinirten heute beim Grafen Badeni und nahmen abends an einer Soirée beim Minister Jofiska theil.

Wien, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Die heutige Sitzung, in welcher zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern in Betreff der Erneuerung des Ausgleiches berathen wurde, dauerte von 3 bis 5 Uhr. Morgen vormittags findet eine Besprechung der beiderseitigen Finanzminister statt und die ungarischen Minister wohnen morgen nachmittags einem Diner beim Finanzminister R. v. Bilinski an. Gegen Ende des Monats werden sich die österreichischen Minister nach Budapest begeben. Den beiden Parlamenten in Wien und Budapest dürften gegen Mitte des nächsten Monats Noten zur Wahl der Regniculardeputationen zugehen.

Zara, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Heute vormittags 11 Uhr fand das Leichenbegängnis des verstorbenen Landtagspräsidenten Dr. Klaić statt, welches sich zu einer imposanten Trauerkundgebung des ganzen Landes gestaltete. Dem Sarge, welcher von zwölf Kanalesen in prunkvoller Nationaltracht getragen wurde, folgten der Landesauschuss, zahlreiche Abgeordnete, die Vertreter sämtlicher Behörden und eine sehr große Anzahl von Deputationen aus allen Theilen des Landes, zumeist in ihren malerischen Volkstrachten. Hunderte von Kränzen waren am Sarge niedergelegt worden. Nachdem in der Kathedrale im Beisein des Erzbischofs eine Trauermesse celebriert worden war, wurde die Leiche auf einen Gildampfer behufs Ueberführung nach Ragusa gebracht. Am Landungsplatze hielten Landesauschuss-Veisiger Dr. Jvoević und Reichsraths-Abgeordneter Borčić Trauerreden.

London, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Eine Depesche des Gouverneurs von Natal an das Colonialamt besagt, dass nach einer Meldung der Boeren aus Johannesburg Jameson 130 Tödt und 37 Verwundete hatte, während die Verluste der Boeren nur 3 Tödt und 5 Verwundete betragen.

London, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Sir Cecil Rhodes gab als Premierminister der Capcolonie seine Demission. Der Gouverneur Sir Robinson nahm dieselbe an.

London, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet: Nach einer aus Havana eingelaufenen Depesche beginnen die Aufständischen die Stadt Havana zu umzingeln. Die spanischen Truppen scheinen sich noch in beträchtlicher Entfernung östlich von Havana zu befinden. — Eine Depesche der Correspondenzia aus Havana vom heutigen meldet: Die Aufständischen trachten nunmehr in die Provinz Pinar Del Rio einzudringen, um sich mit ihren Parteigängern zu vereinigen und den Widerstand auf neuem Terrain fortzusetzen. In Havana herrscht große Erregung. Alle spanischen Parteien sind einig in der Absicht, an der Vertbeidigung mitzuwirken. — Die Insurgenten überfielen die Stadt Melena, wurden aber zurückgeschlagen. Die Plünderungen und Brandlegungen dauern fort. In der Provinz Santa Clara fanden Zusammenstöße statt, bei denen einige Insurgenten getödtet wurden.

Durban (Natal), 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Der überfüllte Johannesburger Postzug stürzte am 30. v. M. bei einer scharfen Biegung zwischen Dannhausen und Glencoe auf der Natal-Bahn um. 18 Tödt wurden

geborgen, 10 Personen befinden sich noch unter den Trümmern, 23 sind schwer verletzt.

Bern, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Bundesrath forderte die Regierung in Neuenburg auf, über die angebliche Entführung der abessinischen Prinzen Bericht zu erstatten.

Yokohama, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Der ganze District nördlich von Tamoni (Formosa) befindet sich seit dem 28. December v. J. in Aufrstand. Am 1ten Jänner griffen 10.000 Rebellen Thaige an, wurden aber noch an demselben Tage zerstreut. Es werden weitere Aufstände erwartet.

Washington, 6. Jänner. (Orig.-Tel.) Carlisle erließ ein Circular, dass versiegelte Offerte auf hundert Millionen mit Coupons versehene oder registrierte Bonds, verzinsbar zu vier Procent, bis zum 5. Februar d. J. angenommen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 3. Jänner. Dr. E. Burger, k. k. Notar, f. Frau, Gottschee. — Leder, Asscuranz-Oberinspector, Graz. — Develak, Rfm., Karfreit. — Gorup, Privatier, Krainburg. — Jaidutti, Beamter, Triest. — Pollak, Rfm., Wien.

Am 5. Jänner. Graf und Gräfin Wenckheim; Dr. Baumgartner; Fabiani, Ing.; Drexler, Rfm.; Sturm, Kammerdiener, und Withalm, Stubenmädchen, Wien. — Baumgartner, Banquier, f. Gemahlin, und Manhart, Rfm., Graz. — M. Baumgartner, Laibach. — Elwert und Wohlfarth, Beamte, Weissenfels. — Finzgar, Priester, Bochein. — Slavinka, Ing., Belovar. — Brennu, Rfm., St. Veit. — Sonnenberg, Rfm., Tschathurn. — Böhm, Hegyi und Fischer, Rfm., Budapest. — Verzaczy, Mechaniker, Klagenfurt. — Profjinnag, Glasfabrikant, Drafnigg. — Dr. Schmidinger, k. k. Notar, Stein.

Hotel Stadt Wien.

Am 6. Jänner. Gruntar, k. k. Notar, f. Frau, Reifnis. — Paterni, Rfm., Fiume. — Goldberger, Deutsch, Jvanovic, Bucherpenig, Rfm., und Seidl, Sängerin, Wien. — Rosenber, Rfm., Graz. — Baron Apfalter, Gutsbesitzer, Schloß Krupp. — Ritter von Gutmansthal, Herrschaftsbesitzer, Weizelstein. — U. Eijal, Privat, Triest. — Schink, Realitätenbesitzer, Sagor. — Ditti, Private, Laibach. — Wilcher, Gasthofbesitzer, Salzburg.

Lottoziehung vom 4. Jänner.

Triest: 82 23 66 20 15.  
Linz: 67 68 41 54 52.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 4. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another Unit. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Visibility, and other weather data.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag, Sonntag und Montag — 2.5°, — 0.0°, — 2.4°, beziehungsweise um 0.2, 2.7 und 0.3 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski  
Ritter von Wissehrad.

Ein nützliches Handbuch für Inserenten ist der soeben erschienene große Zeitungskatalog und Inserentenkalender pro 1896 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Die im vorigen Jahre gewählte Form einer Schreibmappe hat alleseitig so außerordentlich gefallen, dass dieselbe geschmackvolle Ausstattung auch in diesem Jahre beibehalten worden ist. Daneben bringt der Katalog eine große Anzahl neuer, höchst origineller Entwürfe für eine wirkungsvolle Ausstattung von Inseraten. Eine besondere Abtheilung behandelt die Kataloge der Ausstellungen des Jahres 1896. Außer dem auf das sorgfältigste bearbeitete Verzeichnis der Zeitungen. Der für jeden Inserenten unentbehrliche «Normal-Zeilenmesser von Rudolf Mosse», welcher die genaue Feststellung der Zeilenzahl einer Annonce ermöglicht, ist auch in dem neuen Kataloge enthalten.

Course an der Wiener Börse vom 4. Jänner 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Landes-Theater in Laibach.

59. Vorst. (Im Abonnement.) Ungerader Tag. Mittwoch den 8. Jänner Die Stützen der Gesellschaft.

60. Vorst. (Im Abonnement.) Gerader Tag. Donnerstag den 9. Jänner Auftreten des Tenor-Buffo und jugendlichen Komikers Herrn Arthur Straßer.

Operetten-Aufführung! Nanon, die Wirtin zum goldenen Lamm.

Ein leichter einspänniger, gebraucher Post-Normalwagen wird gesucht und ein zweispänniger ist zu verkaufen.

J. Klauers chemisch-reiner hygienischer krainischer Alpenkräuter-Liqueur

wirkt in hohem Grade erfrischend und belebend bei Unbehagen, Erschlaffungs- und Schwächungs-Zuständen, fördert die Verdauung und ist als tägliches diätetisches Getränk bestens zu empfehlen.

J. Klauer in Laibach. (5754) 3-2 St. 11.283.

Razglas. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je na prošnjo Hugona Mla iz Ljubljane proti Matiji Ladiha radi 184 gld. 82 kr. s pr. preložila izvršilna dražba dolžnikovega zarubljenega, na 67 gld. cenjenega premakljivega premoženja, obstoječega iz hišne oprave, na 3. februarja 1896 ob 9. uri dopoldne v bivališču dolžnikovem v Ljubljani, Kolodvorske ulice, s poprejšnjim dostavkom. V Ljubljani dne 21. decembra 1895.

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II, III, IV und V von Levstikovi zbrani spisi. Die Verlagshandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

(49) 3-1 Nr. 3869. Zweite executive Realitäten-Versteigerung. Am 25. Jänner 1896, vormittags von 11 bis 12 Uhr, gelangen beim gefertigten k. k. Bezirksgerichte nachstehende, gerichtlich auf 35 fl., rücksichtlich auf 15 fl. und 40 fl. bewertete, in der Cat.-Gde. Niederdorf vorkommende Realitäten, und zwar:

1.) des Matthäus Franetič von Poštočje Einl. Z. 219; 2.) der Theresia Švigelj von Senofetsch Einl. Z. 224 und 3.) des Anton Štamperle von Niederdorf Einl. Z. 238 zur zweiten executiven Versteigerung. R. k. Bezirksgericht Senofetsch am 27. December 1895. (50) 3-1 St. 3412. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah daje na znanje, da se je na prošnjo Antona Magajna iz Divače proti Jakobu Novaku iz Dolenjih Vrem in Jakobu Deklevi iz Britofa v izterjanje terjatve 200 gold. s pr. dovolila izvršilna dražba, na 4227 gold., oziroma na 70 gold., 70 gold. in 590 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 63, 103, 113 zemljiške knjige kat. občine Britof ter vlož. št. 85 kat. obč. Gorenje Vreme. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 20. januarja in na 19. februarja 1896, vsakikrat od 10. do 11. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode ta posestva pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddala. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 18. decembra 1895. (23) 3-1 Nr. 11.484. Curatorsbestellung. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird den unbekanntem Rechtsnachfolgern der verstorbenen Mina Cerne, Privatens in Laibach, Polanastraße 56, zur Wahrung ihrer Interessen im Gegenstande des Pfandrechtslöschungs-Beschlusses vom 22. October 1895, Z. 9194, Dr. Anton Ritter von Schoeppl in Laibach als Curator ad actum bestellt und diesem der Bescheid zugestellt. Laibach am 28. December 1895.

7. Verzeichnis

derjenigen Wohlthäter, welche sich zugunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Sterne Bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgekauft.

\* Oberst Paic. \* Alfons Graf Auersperg.

(5747) 3-3 St. 7678.

Oklic.

Dne 20. januarja in 24. februarja 1896, vsakikrat dopoldne ob 11. uri, vršila se bode v tusodni uradni pisarni izvršilna prodaja Francetu Novaku iz Senčurja št. 132 lastnega, na 4601 gld. cenjenega posestva vl. št. 230 kat. obč. St. Georgen in na 21 gld. cenjenih pritklin.

Pri drugem roku oddalo se bode posestvo tudi pod cenitveno vrednostjo. Cenilni zapisnik, dražbeni pogoji in gruntnei ekstrakt leže tukaj na vpogled. C. kr. okrajno sodišče Kranj 11ega decembra 1895.

(5768) 3-3 St. 8317.

Oklic.

V izvršilni zadevi Janeza Zupana po dr. Bisiaku proti Francetu Kalanu iz Zabreznice zaradi 10 gld. 60 kr. s prip. se z odlokom z dne 10. septembra 1895, št. 6258, za dan 18ega oktobra in 22. novembra 1895 določeni, a ustavljeni izvršilni dražbi na 4459 gld. cenjenega posestva vl. št. 14, kat. obč. Zabreznica vnovič za 24. januarja in 25. februarja 1896, vsakokrat ob 11. uri dopoldne s prejšnjim pristavkom razpiseta.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 4. decembra 1895.

(5603) 3-3 St. 7911.

Oklic.

V izvršilni zadevi dr. Stora, odvetnika v Ljubljani, proti Jožetu Mentercu iz Zabreznice, zaradi 130 gold. s pr. preložila se je s tusodnim odlokom z dne 19. septembra 1895, št. 6467, na 22. novembra in 23. decembra 1895 določena izvršilna prodaja zemljišča vlož. št. 10 kat. obč. Zabreznica na 24. januarja in 28. februarja 1896, vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišču s poprejšnjim dodatkom. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 20. novembra 1895.